

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 30

Illustration: "Das muss ein Irrtum sein, Schwester, ich hatte Gallensteine!"
Autor: Flemig, Kurt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



lockere Zähne

Fr. 3.50 / 6.50
12.—

werden gefestigt durch tägliche Pflege mit

Menthasal-Tropfen

Verhindern auch das Bluten von empfindlichem Zahnfleisch.

In Apotheken oder Rennweg-Apotheke, Zürich 1 Tel. 27 53 30

Von einem Ausflug

auf den Weißfluhgipfel, dem herrlichen Aussichtspunkt, werden Sie begeistert sein!

DAVOS-PARSENN-BAHNEN

Parsennbahn
Parsennhüttebahn
Weißfluhgipfelpahn

PREGO

das herrliche Familiengetränk reich an Vitamin C

... besser ein Prego — Prego ist besser!

Obi Bischofszell/Lausanne Jules Schlör AG. Menziken AG

und darum auch so barbarische Bräuche. Poor swiss women. Es hatten sich unterdessen allenthalben Grüppchen gebildet, die sich über unsere Bräuche und Sitten höchst abfällig äußerten.

Das dunkle Paar war wohl schon längst in seiner Mansarde angelangt. Daß es aus Südalitalien stammt, konnte ja niemand wissen.

M. T.

Liebe ältere Person Bethli!

Entschuldige bitte diese Anrede, aber ich muß wohl doch annehmen, daß Du nicht mehr zu den unteren Twens gehörst. Wenn Du das beiliegende Inserat liesest, so wirst Du im Bilde sein. Meine Bürokolleginnen haben mich beauftragt, Dir zu schreiben, denn sie sind wohl noch auf einige Zeit schreibunfähig, so hat sie das hergenommen. Oder besser gesagt, der, nämlich eben dieser Fleischwaren-Fabrikant im Berner Seeland, welcher in einer süddeutschen Zeitung eine Büro-Tochter und eine Haushalt-Tochter sucht mit dem immerhin neuen Attribut: «Bevorzugt werden ältere Frauen (25 bis 40).»

So! Jetzt wissen die Sechsundzwanzigjährigen wenigstens Bescheid, nämlich, daß sie zu den älteren Frauen gehören. Bethli

Retter Film

An der französischen Riviera sind sie muff. Seit Errichtung des Flughafens Nizza klagen die Anwohner der «Engelsbucht», der Höllenlärm der Düsenflugzeuge, die da kommen und gehen, verbittert ihnen das Dasein und bringe ihre Häuser zum Erzittern. Der Maire von Nizza ist unter Bergen von Beschwerdeschreiben verlocht, und kann nichts tun, um den Unglücklichen, die da unten Ruhe suchten, zu helfen. Die Einwohner von Nizza bezeichnen ihre Bucht bereits als «die Teufelsbucht».

Vielleicht wird jetzt ein Retter kommen diesem Lande, nämlich der Film. Es sollen in unmittelbarer Umgebung von Nizza riesige Filmstudios errichtet werden, als Konkurrenz für Hollywood und in derselben Art und Dimension. Aber da, wo sie hinkommen sollen, erzittern ebenfalls sämtliche Häuser in ihren Grundfesten, wenn die Boings ander abschwirren, und unter diesen Bedingungen kann man natürlich beim besten Willen nicht Filme drehen. Nun sollte also «diese Lärmsquelle unbedingt eliminiert werden». Und zwar durch Verlegung des Flughafens auf das Plateau von Coursegoules. Wer weiß! Was der geplagten Einwohnerschaft nicht gelang, wird vielleicht, oder sogar wahrscheinlich der Großmacht Film gelingen!

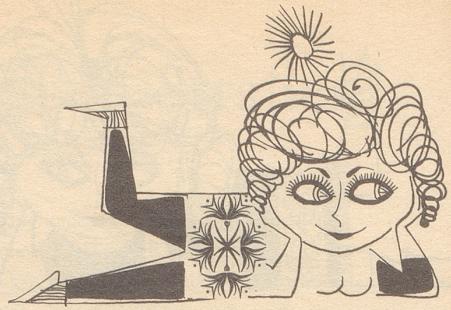
Liebes Bethli!

Gallups Jünger haben herausgefunden, daß das Fliegen in der Schweiz eine Familienangelegenheit ist. Im trauten Heim sammelt der Schweizer seine Flugerfahrung. Beweise? Bitte (ich zitiere wörtlich):

aus den Haushaltungen sind schon geflogen:

Mann	22 %
Frau	19 %
Jugendliche und Kinder	5 %

Da ich ledig und in einer brav bürgerlichen Umgebung aufgewachsen bin, kann ich es



kaum verstehen, daß nicht mehr Leute im Gips umhergehen, aber vielleicht ist das bloß eine Frage der Abhärtung. Noch viel mehr erstaunt mich aber die Offenherzigkeit der sonst so zurückhaltenden Schweizer. Ist etwa Tauwetter im Anzug?

Für Auskunft dankt

Pic

Ich bitte Dich, lieber Pic, es braucht sich noch lang nicht jeder, der aus einer Haushaltung fliegt, die Knochen zu brechen. Und denk an die vielen (Männer 100%, Frauen 110%, Kinder 95%), die manchmal so gerne aus ihren Haushaltungen fliegen möchten, und sich nicht dazu entschließen können! Bethli

Man sieht es uns nicht an!

In Oesterreich wurde eine Gallup-Umfrage darüber angestellt, in welchem europäischen Land die Menschen am glücklichsten leben. Dabei gelangte die Schweiz an erste Stelle. Interessant wäre zu erfahren, welche Anzeichen die Befragten zu diesem Urteil führten. Denn sicherlich waren es nicht die fröhlichen, ja glücklichen Mienen der Schweizer und Schweizerinnen, die dieses Bild vermittelten. Was uns aber nicht hindern sollte, durch das Heben der Mundwinkel das schmeichelhafte Urteil zu bestätigen. F.H.

Der Papst über die Frau im Beruf

«Es ist nötig, daß die katholische Frauenwelt sich der Aufgabe bewußt wird, die ihr zufällt. Sie beschränkt sich nicht mehr, wie einstmal, auf den beschränkten Raum des Familienlebens. Die zunehmende Teilnahme

